Calwer Wochenblatt

№ 32. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 82. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Sonntag, den 24. Februar 1907.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Vierteljl. Mk. 1,10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1,16, Bestellgeld 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. die Verleihung des Feuerwehrdienstehrenzeichens.

Durch Ministerialentschließung vom 24. Januar ist den nachgenannten Mitgliedern der Feuerwehren **zu Calw, Neubulach, Ostelsheim, Simmozheim und Stammheim** das Ehrenzeichen für langjährige treugeleistete Dienste in der Feuerwehr verliehen worden:

1) Schlaich, Carl, Fabrikmeister in Calw,
2) Rentschler, Adam Friedr., Schuhmacher in Neubulach,
3) Sautter, Jakob, Zimmermann in Ostelsheim,
4) Schweizer, Carl, Glaser u. Schreiner in Ostelsheim.
5) Stahl, Jakob, Schreiner in Ostelsheim,
6) Möck, Johann Gottfried, Totengräber in Simmozheim,
7) Bühler, Joh. Jak., Schreiner in Stammheim,
8) Spengler, Christ. Alb., Wagner in Stammheim.

Calw, 22. Februar 1907.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Bekanntmachung
in Betreff des Wassergesetzes vom 1. Dez. 1900.
(Reg.-Bl. S. 921.)

Nachstehende Vorschriften werden hiemit in Erinnerung gebracht.

Art. 22 des Gesetzes:

Schutt, Unrat und andere feste das Wasser erheblich verunreinigende oder den Lauf desselben störende Gegenstände, sowie **Tierleichen** dürfen nicht in öffentliche Gewässer gebracht werden.

Art. 23:

Zur Einleitung **übelriechender, ekelhafter** oder **schädlicher Flüssigkeiten** in ein öffentliches Gewässer ist polizeiliche Erlaubnis erforderlich.

Art. 29:

Die Herstellung und wesentliche Aenderung von **Brücken** und **festen Stegen** über öffentliche Gewässer, desgleichen die Herstellung und wesentliche Aenderung von Bauten im Bette öffentlicher Gewässer oder im Luftraum über dem Bett darf nur mit Genehmigung der K. Kreisregierung bezw. des Oberamts erfolgen.

Hiebei wird auf die Strafbestimmungen der Art. 108 und 110 des Gesetzes hingewiesen.

Zugleich werden die **Ortspolizeibehörden** auf den Minist.-Erlaß vom 16. Jan. 1907, betr. **den Fischereischutz und die Reinhaltung öffentl. Gewässer,** Minist.-Amtsbl. Nr. 3, S. 26, aufmerksam gemacht mit dem Auftrag, für die ordnungsmäßige Handhabung der diesbezüglichen Bestimmungen Sorge zu tragen, das Polizei-, Feld- und Waldschutzpersonal eingehend mit denselben vertraut zu machen und hierüber Eintrag in das **Schultheißenamtsprotokoll** zu fertigen

Den Ortsbehörden wird mit nächster Post eine **Zusammenstellung** der in Württemberg geltenden **Vorschriften** über die **Fischerei** zugehen.

Auf Verlangen können weitere Exemplare von hier bezogen werden.

Calw, 22. Februar 1907.

K. Oberamt.
Voelter.

Die Gemeindebehörden

werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach Art. 23 des Wassergesetzes vom 1. Dezember 1900 Reg.-Bl. S. 921 zur **Einleitung schädlicher oder übelriechender Flüssigkeiten** in **ein öffentliches Gewässer,** sowie zur Einleitung des innerhalb der Ortschaften sich ergebenden häuslichen und gewerblichen Abwassers mittelst **Sammelkanälen** Erlaubnis der K. Kreisregierung einzuholen ist. Es muß daher bei derartigen Bauten stets rechtzeitig Vorlage an das Oberamt unter Anschluß der Pläne gemacht werden.

Auch ist bei **jedem Baugesuch** künftig in die Bau- und Lagepläne einzuzeichnen, auf welche Weise das Abwasser abgeleitet werden will.

Die **Baukontrolleure** sind unter Eintrag in das **Schulth.-Amts-Protokoll** ausdrücklich hierauf hinzuweisen.

Calw, 23. Februar 1907.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Bei dem von der Kgl. Zentralstelle veranstalteten Weitbewerb für Bauhandwerker erhielt in Gruppe A Geländerstaketen Drechslermeister Ziegler hier für die bestgelieferte Arbeit unter 7 Bewerbern den ersten Preis; in Gruppe B Oberlichtführung ebenfalls unter 7 Bewerbern eine Anerkennung.

x. ~~Calw.~~ Muse und gute Laune hat im nahen Bad Teinach zu einer neuen „Vereinsgründung" geführt, nämlich der „Schneemannsgesellschaft", wie sich der Verein zu nennen beliebt. Schon im vorigen Winter konnten die Gäste Teinachs einen großen, hübsch geformten Schneemann bewundern und heuer gaben die riesigen Schneemassen den jungen Leuten Gelegenheit einen noch weit größeren, ca. 5 Meter hohen Schneemann zu bauen, der einen Wintersportsmann darstellt. Damit hat die „Schneemannsgesellschaft" tatsächlich ein sehenswertes prächtiges Winterbild geschaffen.

Stuttgart 22. Febr. Die zweite Kammer hat heute einen von den Abg. Speth und Braunger begründeten Antrag des Zentrums angenommen, worin die Regierung ersucht wird, denjenigen Gemeinden, denen in diesem Winter durch den außerordentlichen Schneefall besonders hohe Kosten erwachsen sind, staatliche Beihilfe zu gewähren. Minister v. Pischek sprach hiezu seine Bereitwilligkeit aus und erklärte, daß einschließlich der Mittel eines Reservefonds, der aus den jährlichen aber in Zeiten mit wenig Schneefall nicht verwendeten Etatsposten für solche Beiträge an Gemeinden gebildet ist, 48600 ℳ zur Verfügung ständen, über welche Summe jedoch nicht hinausgegangen werden könne. Der Grundgedanke des

Silberstrahl.

(Abenteuer des Sherlock Holmes.)

Von Conan Doyle.

Die Magd erschrack, als er sein Anliegen so dringend vorbrachte, und lief rasch an ihm vorbei nach dem Fenster hin, durch welches sie das Essen hineinzureichen pflegte. Es war schon geöffnet und Hunter saß drinnen an einem kleinen Tisch. Eben erzählte sie ihm, was ihr zugestoßen sei, als der Fremde herzutrat.

„Guten Abend," sagte er, durch das Fenster blickend; „ich möchte gern ein Paar Worte mit Ihnen reden." — Das Mädchen hat eidlich versichert, daß sie, während er sprach, eine Ecke des weißen Papierpäckchens in seiner geschlossenen Hand bemerkte.

„Was haben Sie hier zu suchen?" fragte der Knecht.

„Etwas, wobei Sie ein gutes Stück Geld verdinen können," lautete die Antwort. „Sie haben zwei Pferde hier, die für den Wessex-Preis rennen sollen — Silberstrahl und Bayard. Schenken Sie mir klaren Wein ein, und es soll Ihnen nicht zum Schaden gereichen. Ist es wahr, daß Bayard dem andern beim Proberennen auf fünf Achtelmeilen hundert Meter Vorsprung abgewonnen hat, und daß das Stallpersonal auf ihn wetten will?"

„Also, Sie sind so ein verdammter Schwindler," rief Hunter. „Warten Sie nur, ich zeige Ihnen gleich, wie wir solchem Pack in Kings Pyland mitspielen." Er sprang auf und lief nach dem Stall hinüber, um den Hund loszuketten. Das Mädchen ergriff eilends die Flucht, blickte jedoch noch einmal zurück und sah, wie der Fremde sich zum Fenster hineinlehnte. Als Hunter gleich darauf mit dem Hund herausgestürzt kam, war jener verschwunden und keine Spur von ihm zu entdecken, obwohl der Stallknecht rings um das Haus herumsuchte."

„Warte einen Augenblick," unterbrach ich den Bericht meines Freundes; „hat der Stallknecht, als er mit dem Hunde herauskam, die Tür hinter sich offen gelassen?"

„Vortrefflich, Watson, vortrefflich," murmelte Holmes. „Der Umstand schien auch mir von solcher Wichtigkeit, daß ich gestern eigens ein Telegramm nach Dartmoor sandte, um mir Gewißheit darüber zu verschaffen. Der Stallknecht hat die Tür zugeschlossen, als er hinausging, und das Fenster ist nicht groß genug, um einem Mann Einlaß zu gewähren.

Hunter wartete bis zur Rückkehr seiner beiden Genossen und schickte dann seinem Herrn einen Bericht über den Vorfall. Straker war zwar sehr ärgerlich, doch scheint er sich nicht klar gemacht zu haben, was die Sache eigentlich zu bedeuten hatte. Eine unbestimmte Sorge quälte ihn indessen jedenfalls, denn, als seine Frau um ein Uhr nachts aufwachte, sah sie, daß er im Begriff war, sich anzukleiden. Auf ihre Fragen erwiderte er, seine Unruhe um die Pferde lasse ihn nicht schlafen, er wolle im Stall nachsehen, ob alles in Ordnung sei. Sie hörte den Regen an die Scheiben klatschen und bat ihren Mann, daheim zu bleiben, aber es war vergebens; er zog seinen Gummimantel an und verließ das Haus.

Als Frau Straker um sieben Uhr erwachte, war ihr Mann noch nicht zurückgekehrt. Rasch kleidete sie sich an, rief das Mädchen und eilte nach dem Gehöft. Die Tür stand offen; drinnen saß Hunter auf einem Stuhl zusammengesunken und völlig betäubt; der Stall, in dem Silberstrahl gestanden, war leer und Straker nirgends zu finden.

Man weckte die beiden Stallknechte, die auf dem Heuboden über der Geschirrkammer schliefen. Sie hatten während der Nacht kein Geräusch gehört. Hunter mußte wohl ein starkes Schlafmittel erhalten haben und litt noch an den Folgen; da nichts Vernünftiges aus ihm herauszubringen war, ließ man ihn weiter schlafen. Frau Straker, die Magd und die beiden Knechte machten sich inzwischen auf, um nach dem Verlorenen zu

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Antrags fand Unterstützung von allen Seiten des Hauses. Ein Antrag Felger (Vp.), die Beihilfe nur ärmeren oder durch hohe Umlagen belasteten Gemeinden zu gewähren, sowie ein Antrag Lindenmann (Soz.) auf Kommissionsberatung wurden abgelehnt. Der Abg. Haug (B. K.) brachte zum Ausdruck, daß man bezüglich der gerechten Verteilung der Beihilfen sich dem Minister anvertrauen könne. In der nun folgenden Beratung des Gesetzentwurfs betr. Abänderung des Gesetzes vom 2. Juli 1889 zur Ausführung des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz wurde von dem Abg. Schick (Ztr.) auf die Bedenken hingewiesen, die der Bestimmung entgegenstehen, daß kein Bezirk mehr als zwei Fünfteile der Gesamtmitgliederzahl der Landarmenbehörde bestellen darf. Die Zahl dieser Mitglieder bemißt sich nach der Summe, welche der Umlage des Landarmenverbands auf die ihm angehörigen Oberamtsbezirke als Grundlage dient. Die Abg. Kloß (Soz.) und Kübel (D. P.) erblicken darin eine Benachteiligung Stuttgarts und beantragen im Interesse der Gerechtigkeit Verweisung des Entwurfs an die Kommission für innere Verwaltung. Dieser auch noch von anderer Seite unterstützte Antrag wurde angenommen. Sodann verwies das Haus den Gesetzentwurf betr. die Entschädigungen, Taggelder und Reisekosten der Ständemitglieder ohne erste Beratung an die Finanzkommission, spendete aber einer Aufforderung des Vizepräsidenten Dr. v. Kiene an den Präsidenten v. Payer Beifall, dieser möge die Regierung ersuchen, die freie Eisenbahnfahrt der Ständemitglieder im ganzen Lande auf dem Wege der Verordnung oder Verfügung zu ermöglichen. Gegenüber den Ausführungen des Ministerpräsidenten v. Weizsäcker, daß die Gesetze dies nicht zuließen, verwies Vizepräsident Dr. v. Kiene auf entsprechende Verfügungen und Verordnungen aus den Jahren 1848 und 1876. Weiterhin wurden dann noch die Entwürfe betr. den Stuttgarter Bahnhofbau, über die Beamtengehaltsaufbesserung ohne erste Beratung an die Finanzkommission verwiesen. Vizepräsident Dr. v. Kiene erklärte eine gestern dem Abg. Betz erteilte Rüge als auf einem Mißverständnis beruhend. Nach halbstündiger Pause fand eine gemeinschaftliche Sitzung beider Kammern statt. In der dann sofort wieder aufgenommenen Beratung der Zweiten Kammer wurde eine Note des Staatsministeriums verlesen, wonach der König die Ständeversammlung bis auf weiteres (wahrscheinlich bis nach Ostern) vertagt.

Stuttgart 22. Feb. Der Württ. Landesverein vom Roten Kreuz hat gestern aufs neue eine Liebesgabensendung von 530 Paketen, die in 18 Kisten verpackt waren, für unsere Truppen nach Süd-Westafrika abgehen lassen. Die Sendung besteht aus Gebrauchsgenständen und Genußmitteln.

Heilbronn 22. Febr. Die Zufuhren zum letzten Ledermarkt betrugen 30000 kg. Der Verkauf ging flau. Die Gerber waren mit den erzielten Preisen, weil mit den Einkaufspreisen für rohe Ware nicht im Verhältnis stehend, nicht zufrieden. Begehrt war hauptsächlich deutsches Sohlleder. Es wurden amtlich verwogen 23093 kg. Der nächste Ledermarkt findet am Mittwoch, den 30. März 1907, statt.

Vom Bodensee 21. Febr. Heute früh ereignete sich vor dem Bregenzer Seehafen ein bedeutender Unfall. Der Dampfer Kaiserin Elisabeth verließ um 11 Uhr den Seehafen mit zwei Trajektkähnen im Schlepptau. Kurz nach der Ausfahrt stürzten von dem zweiten Kahn zwei Eisenbahnwagen, der eine mit Gerste, der andere mit Brettern beladen in den See. Bei dem stürmischen Wetter ging der Wellengang hoch und so kamen die Wagen, die möglicherweise nicht fest an die Schienen gefesselt waren, in Bewegung. Der See ist an der Unfallstelle 60 Meter tief, so daß an eine Bergung der Wagen wohl nicht gedacht werden kann. Ein Teil der Bretter schwimmt in der Bregenzer Bucht herum. Die Gerste des andern Wagens wird den Fischen nicht entgehen. Bei dem großen Trajektverkehr auf dem Bodensee sind solche Unfälle bisher selten eingetreten.

Berlin 22. Febr. Im Prozeß Pöplau teilte der Vorsitzende des Gerichtshofes zu Beginn der heutigen Verhandlung mit, daß er wiederum ein Schreiben des Angeklagten erhalten habe, wonach sich dessen Zustand verschlimmert habe und er bettlägerig sei. Er sei nicht in der Lage, zur Verhandlung zu erscheinen, noch weniger ihr zu folgen. Auf Antrag des Staatsanwalts entschied der Gerichtshof, den Gerichtsarzt, Medizinalrat Dr. Hoffmann, zu beauftragen, sich schleunigst in die Wohnung des Angeklagten zu begeben und ihn zu untersuchen, um festzustellen, ob er heute oder morgen in der Lage sein werde, zu erscheinen und der Verhandlung zu folgen. Die Verhandlung selbst wurde bis 12½ Uhr mittags ausgesetzt. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung erstattete Gerichtsarzt Dr. Hoffmann über den Zustand des von ihm untersuchten Angeklagten Bericht. Er habe Pöplau im Bett liegend in fürchterlicher Aufregung vorgefunden, wobei dieser sich bitter über die ihm zu Teil werdende Verfolgung beklagte und meinte, daß er rings von Spionen umgeben sei. Der Zustand Pöplaus habe ihm infolge der Aufregung des Prozesses nicht unbedenklich erschienen. Jedenfalls sei der Angeklagte heute nicht verhandlungsfähig. Er habe aber versichert, unter allen Umständen morgen vor Gericht erscheinen zu wollen, worauf der Gerichtshof die nächste Verhandlung auf morgen Mittag 12 Uhr anberaumt.

Rotterdam 21. Febr. Der Untergang der „Berlin“ macht nach den Berichten der Frankf. Ztg. einen umso furchtbareren Eindruck, als die Harwichboote, die seit Jahrzehnten kein Unglück traf, als völlig immun galten. In den Zügen spricht jedermann von dem Unglück. Auf den Stationen sind die Abendblätter ausverkauft. Als die „Berlin“ um die gewöhnliche Zeit gegen halb 6 früh vor Hoek ankam, wurde sie quer vor den Nordhafenpier geworfen. Sie barst entzwei. Sofort fuhr das Rettungsboot mit 8 Mann ab, hatte aber bei der hohen See das Unglück, den Anker zu verlieren und mußte umkehren. In diesen bangen Momenten wusch eine Sturzwelle 50 Passagiere vom Deck der „Berlin“. Wäre das Rettungsboot in diesem kritischen Moment da gewesen, so hätte noch mancher von den auf der See Treibenden gerettet werden können. Mehrere weitere Versuche des Rettungsbootes, an das Wrack heranzukommen, mißglückten. Schon vormittags spülten vier Schiffbrüchige an, nur einer blieb am Leben. Es ist ein irischer Kapitän, der nach Amsterdam gehen wollte, um ein Boot der Oil Company abzuholen. Man hat ihm vorläufig ein Bett auf dem Billard eines Kaffeehauses eingerichtet. Von 30 weiteren Leichen, die anspülten, waren die meisten verstümmelt. Sechs Frauenleichen waren nahezu nackt. Alle waren mehr oder weniger verletzt. Einer Frau fehlte der Arm. — Der dritte Klasse-Wartesaal des Bahnhofs wurde zur Totenhalle. — Das Schiff barst gerade oberhalb des Maschinenraums hinter den beiden Schornsteinen. Noch gegen 1 Uhr sah man zu Tode gehetzte Menschen auf dem Achterteil in Bewegung und, trotzdem das Wrack kaum 2000 Meter von der Küste entfernt war, scheiterten die Versuche, an die Unglücklichen heranzukommen. Die englische Post scheint verloren, doch trieben zwei Säcke an, die für die englischen Gesandten in Kopenhagen und Berlin bestimmte Stücke enthielten. Antwerpner Diamanthändler erzählen, daß wahrscheinlich enorme Werte an Diamanten mit dem Schiff verloren gegangen sind. Das Achterteil des Wracks liegt auf dem Pier. Der Kapitän des Rettungsbootes erkannte von weitem drei Leute, darunter einen in Uniform, die sich im Rauchsalon aufhalten. Der Mann in Uniform gehört wahrscheinlich zur Besatzung. Man vermutet, daß noch mehr Lebende an Bord des Wracks sich aufhalten. Noch immer kann das Rettungsboot wegen des hohen Seegangs sich nicht dem Wrack nähern. Ein Schuppen wurde zu einer würdigen, schwarz ausgeschlagenen Totenhalle hergerichtet. 32 Leichen liegen dort aufgebahrt, mit schwarzen Tüchern und Blumen bedeckt. Nur zehn von ihnen, die zur Besatzung gehören, sind erkannt. Da die Passagiere sich an Bord begeben, ohne ihre Namen zu nennen, ist es vorläufig unmöglich, die Toten zu identifizieren oder die Namen der Untergegangenen zu erfahren. Nur ein Junge von 5 Jahren namens August Hirsch, augenscheinlich aus Hannover, wurde erkannt und auch das nicht mit Sicherheit. Es lag ein Telegramm an den Stationschef vor, das diesen bat, den Jungen auf dem Weg bis nach Osnabrück zu schützen, wo ihn seine Eltern abholen wollten. Nur ein einziger Mann, der bereits genannte Kapitän, ist jetzt gerettet. Er ist unfähig, jemanden zu empfangen und nahezu bewußtlos.

---

suchen. Sie hegten noch die leise Hoffnung, der Stallmeister könne vielleicht mit dem Pferd einen Morgenritt gemacht haben, und erstiegen eine Anhöhe in der Nähe des Hauses, von wo aus man das Moor ringsum überblickt. Von dem Rennpferd war nirgends eine Spur, aber nach John Straker brauchten Sie nicht lange zu suchen. Etwa eine Viertelmeile von dem Stallgebäude entfernt hing sein Mantel an einem Ginsterbusch und nicht weit davon in einer muldenförmigen Vertiefung des Bodens, fand man die Leiche des unglücklichen Stallmeisters. Der Schädel war ihm durch einen wuchtigen Schlag mit einem schweren Werkzeug zerschmettert worden, und am Schenkel hatte er eine lange Schnittwunde, die von einer scharfen Waffe herrühren mußte. Offenbar hatte sich Straker, so gut er konnte, gegen seine Angreifer verteidigt, denn in der rechten Hand hielt er ein kleines Messer, das über und über mit geronnenem Blut bedeckt war. Seine Linke aber umklammerte eine rot und schwarz gestreifte seidene Krawatte; eine solche hatte, nach Aussage der Magd, jener Fremde, den sie beim Stall getroffen, am Abend zuvor getragen.

Als Hunter aus seiner Betäubung erwachte, erkannte auch er, daß die Krawatte des Fremden Eigentum sei. Nach seiner Ueberzeugung hatte ihm dieser das Schlafpulver vom Fenster aus in das Hammelragout geschüttet, damit der Stall unbewacht bliebe.

Was das fehlende Rennpferd betrifft, so fand man im Moorboden des Talkessels zahlreiche Beweise, daß es zur Zeit des Kampfes auf dem Schauplatz desselben gewesen ist. Aber, seit jenem Morgen ist es verschwunden, und obwohl eine hohe Belohnung ausgesetzt ist und alle Zigeuner von Dartmoor sich auf der Suche befinden, weiß niemand, wo es geblieben sein kann. Schließlich ist noch zu bemerken, daß sich eine beträchtliche Menge pulverisiertes Opium in des Stallknechts Nachtessen, bei Untersuchung der Reste, vorgefunden hat, während die Leute im Hause an demselben Abend vom nämlichen Gericht gegessen haben, ohne nachteilige Folgen zu verspüren.

Das sind in kurzen, kahlen Umrissen und mit möglichst geringen Abschweifungen, die hauptsächlichsten Tatsachen, welche vorliegen. Nun will ich Dir noch aufzählen, was für Maßregeln die Polizei getroffen hat.

Inspektor Gregory, der den Fall in Händen hat, ist ein außerordentlich fähiger Beamter. Er würde große Dinge in seinem Beruf leisten, wenn ihm nicht alle Einbildungskraft mangelte. Das erste, was er tat, war, den Mann ausfindig zu machen und festzunehmen, auf dem natürlich der größte Verdacht ruhte. Ihn zu finden, war nicht schwer, denn man kannte ihn in der ganzen Nachbarschaft. Sein Name ist Fitzroy Simpson, er stammt aus einer angesehenen, gebildeten Familie, hat sein Vermögen auf dem Rennplatze durchgebracht und erwirbt sich jetzt den standesgemäßen Lebensunterhalt durch eine anständige, kleine Buchmacherei bei den Londoner Rennklubs. Eine Durchsicht seines Wettbuchs ergab, daß Wetten bis zum Betrage von 5000 Pfund gegen den Favoriten Silberstrahl durch ihn gebucht worden waren.

Bei seiner Verhaftung bekannte er freiwillig, er sei nach Dartmoor gekommen, um Erkundigungen über die Pferde in Kings Pyland einzuziehen und zugleich etwas Näheres über den zweiten Favoriten, Desborough, zu erfahren, der unter Silas Browns Aufsicht im Stall von Capleton steht. Auch versuchte er nicht etwa sein Benehmen vom Abend zuvor abzuleugnen, erklärte jedoch, er hätte keinerlei böse Absicht gehabt, sondern nur den Wunsch, sich Nachrichten aus erster Hand zu verschaffen. Als man ihm die Krawatte zeigte, erblaßte er sichtlich und war außer stande, anzugeben, auf welche Weise sie in die Hand des Ermordeten gelangt sein könne. Sein nasser Anzug trug deutliche Spuren, daß er in der Regennacht draußen gewesen sein müsse, und sein Stock, ein mit Blei beschwerter, sogenannter Todschläger, war genau die Waffe, welche die Verletzung hervorgebracht haben konnte, welcher der unglückliche Stallmeister erlegen war.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Rotterdam 22. Febr. Zu der Katastrophe, welche den englischen Dampfer „Berlin" betroffen hat, ist noch zu melden: Die Zeugen, die am Lande die Katastrophe beobachteten, erklären, im Lichte der elektrischen Scheinwerfer bemerkt zu haben, daß die See unaufhörlich das Schiff überrollte. Die Tragödie ist die schlimmste, die je an der holländischen Küste vorgekommen ist. Die Bestürzung in Schiffahrtskreisen besonders in Rotterdam, ist groß. Das Verhalten der Mannschaften der Rettungsboote zeugte von großem Mute. Um 4 Uhr 10 Minuten Nachmittags befanden sich auf der „Berlin" noch lebende Personen. Die zur Rettung ausgesetzten Boote wurden wieder zurückgeworfen. Das Hinterteil des Schiffes befindet sich noch immer auf dem Wellenbrecher. Das Meer wirft unaufhörlich die Leichen der Ertrunkenen ans Land. Mehrere sind durch die Gewalt der Wellen verstümmelt. Das Diamanten-Paket, welches untergegangen ist, enthielt nicht für 1000 sondern für 7000 Pfund Diamanten. Ferner sind 13 Postsäcke verloren gegangen. Von den an Land gespülten Leichen des Dampfers „Berlin" waren bis gestern Abend in Hoek van Holland nur 9 identificiert, darunter 3 Holländer, 6 Engländer, kein Deutscher. Ein Teil der Post wurde durch Fischer wieder aufgefunden. Um 1 Uhr nachts ging ein Rettungsdampfer wiederum in See, doch ist auf Erfolg wenig Aussicht vorhanden.

Rotterdam 22. Febr. Der Prinzgemahl ist heute Vormittag per Automobil aus dem Haag in Hoek van Holland eingetroffen. Der Prinz bestieg sofort ein Pilotenboot, welches versuchte, in die Nähe der Schiffbrüchigen zu gelangen. Der Versuch blieb zweimal erfolglos. Das dritte Mal war er von Erfolg gekrönt, indem es gelang, eine Verbindung zwischen dem Boot und dem Wrack des Dampfers „Berlin" herzustellen. In letzter Stunde wird mitgeteilt, daß 8 der Schiffbrüchigen gerettet werden konnten. Die Rettungsversuche werden fortgesetzt. Man hofft, noch mehr Schiffbrüchige, falls sich solche noch auf dem Wrack befinden, zu retten. Der dritte Versuch gelang heute Nachmittag. Der Prinzgemahl besichtigte nachher in der Bahnhofshalle die dort aufgebahrten Leichen der angeschwemmten Opfer.

Standesamt Calw.

Gestorbene.

16. Febr. Johann Georg Marquart, Eisenbahnhilfsbremser von Effringen OA. Nagold, 47 Jahre alt
19. „ Karl Christian Morof, Kutschereibesitzer hier, 58 Jahre alt.
20. „ Christian Alexander Lutz, Bäckermeister hier, 66 Jahre alt
21. „ Albert Sohn des Michael Hennefarth, Spinners hier, 8 Monate alt

Reklameteil.



Streuet Futter den hungernden Vögeln.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Genossenschaftsregister wurde bei der Firma Spar- und Vorschußbank Calw, e. G. m. u. H., eingetragen:

In der Generalversammlung vom 17. Februar 1907 ist an Stelle des aus dem Vorstand ausgeschiedenen Kaufmanns Traugott Schweizer in den Vorstand und zwar als Kontrolleur gewählt worden:

Alfred Vogel, Kaufmann in Calw.

Den 20. Februar 1907.

Amtsrichter Ehmann.

K. Amtsgericht Calw.

Gerichtstag

in **Neuweiler** wird am **Montag, 4. März 1907, vormittags 10 bis 12 Uhr,** auf dem Rathaus daselbst abgehalten.

Den 23. Februar 1907.

A.-G.-Sekr. Wurster.

Neubulach.



Die Verpachtung der hies. Gemeindejagd

findet am **Samstag, den 2. März, nachm. 2 Uhr,** auf dem Rathaus statt, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 22. Februar 1907.

Stadtschultheißenamt.
Müller.

K. Forstamt Stammheim.

Pelzwaren-Verkauf.

Am Dienstag, den 26. Februar, vormittags 11 Uhr, werden auf der Forstamtskanzlei in Stammheim im Aufstreich verkauft: 2 Dachsschwarten, 1 Edelmarder- und 2 Fuchsbälge.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß an Stelle des † Stadtrats Häußler Stadtrat **F. Kleinbub** hier als **Armenpfleger** und **Krankenhausverwalter** gewählt worden ist.

Die Verwaltung des rechtserischen Teils der Armenpflege befindet sich wie seither auf dem Rathaus Zimmer Nr. 13.

Calw, den 21. Februar 1907.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Empfehle auf **jeden** Sonntag:

Rahmgefülltes.

Eugen Hayd,
Konditor.

Zu verkaufen:

1 vollständiges Bett mit Bettrost,
1 Kleiderständer mit Vorhang,
1 Kanapee mit Lehne.

Näheres bei Gg. Kolb, Stadtinventierer.

Influenza-

Kranken
empfehle ich:

Candia
3jährigen griechischen Rotwein zu M. —.90 die Flasche mit Glas,

Mavrodaphne «actaia»
6jährigen feinsten süßlichen Dessertwein zu M. 2.— die Flasche.

Emil Georgii.

Eine Wohnung

mit reichlichem Zubehör für größere Familie passend per 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. bei der Red. ds. Bl.

Eine freundliche

Wohnung

von 2—3 Zimmern inmitten der Stadt bis 1. April zu vermieten; von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Mädchen-Gesuch.

Ein anständiges tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit, das auch Nähen kann, findet bei einzelner Dame gute, dauernde Stelle. Eintritt 1. März.

Fräulein **Elise Schreiber,**
Eßlingen a. N.,
Hafermarkt 7.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme an dem so schnellen Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Großvaters, Schwagers und Schwiegervaters

Christian Lutz, Bäckermeisters,

sowie für die vielen Blumenspenden, dem verehrlichen Gesangverein „Concordia", den Herren Ehrenträgern und Kollegen, dem Herrn Dekan für seine trostreichen Worte und der zahlreichen Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir Allen aufrichten und herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Calw.

Anzeige.

Meinen werten Gästen teile ergebenst mit, daß **meine Wirtschaft** infolge **baulicher Veränderung in den 1. Stock meines Hauses verlegt ist.** Das Ladengeschäft wird unbehindert weitergeführt.

Carl Schnauffer,
Conditorei und Café.

Gesangbücher

in grosser Auswahl empfiehlt äusserst billig

C. Bub, Buchbinder.



Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre

J. G. Fischer,
Schuhmachermeister, Calw.

Conditor-Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der Lust hat die Conditorei zu erlernen, kann eintreten. Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Buchbinderlehrling gesucht.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre

C. Bub, Buchbinder.

Teinach.

Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

H. Zerweckh,
Sattler und Tapezier.

Kirchheim-Teck.

Kübler-Gesuch.

Ein jüngerer Gehilfe findet sofort dauernde Arbeit bei

Wilh. Brackenhammer,
Küfer.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nachruf der Concordia Calw

ihrem Ehrenvorstand und ältesten Sängermitglied

Herrn **C. Lutz** sen.

Wohl selten hat ein Mitglied soviel Treue für seinen Verein bewahrt wie der Entschlafene. Derselbe ist im Jahre 1860 in den Verein eingetreten. 1866 durch das Vertrauen der Vereinsmitglieder zum Vorstand gewählt, bekleidete er dieses Amt mit vieler Umsicht und seltener Treue bis 1891. In Anerkennung seiner Verdienste um den Verein wurde er zum Ehrenvorstand ernannt.

Die Trauer, die in der Familie des Entschlafenen einkehrte, trifft auch den Verein, welcher in dem Verstorbenen ein eifriges Mitglied, das manchem jungen Sänger als Vorbild dienen könnte, verlor.

Der Verein wird ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Der Ausschuß.

Neu eingetroffen sind sämtliche

Tapeten und Borden für Saison 1907.

Neuheiten in bekannt großer Auswahl, aparte Ware in jeder Preislage.

Tekko, Salubra und Emailtapeten.

Handgemalte „Ivena"-Tapeten. (Sammlung Kronprinzessin Cäcilie.)

Wandspannstoffe, Wandmatten, Lincrusta.

Goldstäbe und Holzleisten in passender Nuance.

Sämtliche Tapetenreste vom letzten Jahre werden, um vollständig damit zu räumen, zu den allerbilligsten Preisen abgegeben.

Emil G. Widmaier, Bahnhofstrasse.

Hirsau.

Zu dem morgen **Sonntag, den 24. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr,** stattfindenden

Kaninchenessen

werden sämtliche Kaninchenzüchter mit ihren Frauen, sowie auch Freunde der Sache freundlichst eingeladen.

Carl Durler z. Waldhorn.

Tüchtige Vertreter

suchen wir unt. sehr günst. Beding. für uns. vorzügl. **Fahrräder** m. 2½ Jahr. **Ia. Nähmaschinen** m. 6 Jahr Garant., **Centrifugen-, Wasch-, Wring-, Mangel-** u. **Buttermaschinen** m. voll. Garant. zu **ausserordentlich billigen Preisen.**

„Spurt" Maschinen- u. Fahrradwerke, G. m. b. H. Berlin Nr. 24.

Ein Herr sucht **sofort** ein

möbliertes Zimmer.

Bitte näheres bei Bezirksfeldwebel **Pfalzgraf** zu erfragen.

Einfach möbliertes, heizbares

Zimmer

in **Hirsau** oder weiter talabwärts **zu mieten gesucht.** Offert. mit Preis an die Exped. ds. Bl.

Eine Wohnung

von 2—3 Zimmern, womöglich parterre, mit etwas Hofraum gesucht. Zu erfr. im Compt. ds. Bl.

Per 1. März 1907, ein treues

Mädchen

für die Haushaltung n. d. Schweiz (Basel) gesucht. Familienanschluß.

Offerten mit Lohnangabe unter G. Z. an die Exp. ds. Bl.

Zavelstein.

Pferdeknecht gesucht

Suche soliden tüchtigen Pferdeknecht.

Ernst Rothfuß,
Gasthaus zum Lamm.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen-** und **Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** bei Frankfurt a. M.

Ein ordentliches, williges

Mädchen

von 16—18 Jahren gesucht auf 1. April **Marktplatz 4.**

Ehningen.

Zum sofortigen Eintritt wird ein

jüngerer Hausknecht

gesucht.

Adlerbrauerei Ehningen im Gäu.

Schuhfett Marke Büffelhaut



alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und kaufe nur Büchsen **mit dieser Schutzmarke,** welche à 20 und 40 Pfg. zu haben sind:

Calw: Eugen Dreiss.
R. Hauber.
Erh. Kern.
J. C. Mayer's Nachf.
G. Pfeiffer.
L. Schlotterbeck.
Chr. Schlatterer.
Otto Stikel.
K. Otto Vinçon.
Althengstett: Chr. Straile.
Altburg: M. Rexer.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: D. Kemmel.
H. Wirth.
Liebenzell: Fr. Schoenlen.
Möttlingen: Gottl. Graze.
Neubulach: J. Seeger.
Ostelsheim: C. Fischer.
Stammheim: L. Weiss.
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Das Echte vom Falschen



zu unterscheiden, wird dem Publikum mitunter schwer gemacht! Jeder Freund des echten Kathreiners Malzkaffe beachte deshalb:

1. Kathreiners Malzkaffee wird nur in geschlossenen Paketen verkauft; niemals lose oder offen abgewogen; nur das in der Fabrik geschlossene Paket verbürgt die absolute Reinheit des Fabrikates. Alle sogenannten losen Malzkaffees haben mit dem echten „Kathreiners Malzkaffee", auch „Kneipp-Malzkaffee" genannt, nichts zu tun; sie sind oft mit den minderwertigsten Rohmaterialien bereitet, allen möglichen Verunreinigungen ausgesetzt und bieten keinerlei Gewähr für einwandfreie, gesunde Qualität.

2. Aber auch im Einkauf von Malzkaffee in Paketen ist größte Vorsicht nötig, denn die Kathreiner-Pakete werden im Aeußern oft täuschend nachgemacht. Deshalb achte man genau auf die bekannte Ausstattung des echten „Kathreiner" und merke sich, daß das geschlossene Paket genau so aussehen muß, wie obenstehende Abbildung; es muß insbesondere darauf zu sehen sein:

das Bild und der Name des Pfarrers Kneipp.
der Namenszug des Pfarrers Kneipp;
der Satz „Kathreiners Kneipp-Malzkaffee" als Umrahmung des Bildes und
die Firma „Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken.

Auf diese Kennzeichen achte man und überzeuge sich, daß man auch das Richtige erhält, keines davon darf fehlen. Man fordere ausdrücklich „Kathreiner"! Nur dann bleibt man vor Enttäuschungen durch minderwertige Nachahmungen bewahrt! Kathreiners Malzkaffee ist das billigste, gesündeste, wohlschmeckendste, nährkräftigste Volks- und Familien-Getränk!

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache entzündete **Augen** und **Glieder** ist das seit 1825 weltberühmte, **ärztlich** empfohlene

Kölnische Wasser

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn. Lieferant fürstl. Häuser, Ehrendiplom. **Feinstes Aroma, billigstes Parfüm.** In Fl. à 40, 60 ₰ und ℳ 1.—.

Alleinverkauf für Calw:
K. Otto Vinçon.

Hirsau.

Circa 120 Zentner

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Georg Bauer.

Schönbronn, OA. Nagold.



Unterzeichneter setzt einen schönen 1 Jahr alten

Farren

dem Verkauf aus. Für guten Dienst wird garantiert.

Johann Georg Kugel.

Zavelstein.



Am **Sonntag,** den 3. März, findet im „Lamm" **Hundebörse** statt, wozu freundlich eingeladen wird.

Mehrere Hundebesitzer.

„Waldorf-Astoria-Cigaretten!"

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw